## Vermischtes.

* Frau Fürstin Pignatelli, auch in Dresden durch ihr Auftreten im Victoria-Salon bekannt, hat in ihrer Heimath schlimme Erfahrungen machen müssen. Ein solcher Theaterskandal, wie er kürzlich das Eden-Theater in Mailand durchtobte, ist selbst dort noch nicht dagewesen. Man hat in letzter Zeit Miß Abbott, die bezaubernde Magnetdame, bei ihrem Auftreten auf derselben Bühne jämmerlich durchgeprügelt, und zwar mit ihrem eigenen Billardqueue; Dem Cannon, der Meisterringer, wurde von der Mailänder Polizei nach lärmenden Scenen an die frische Luft befördert; die mit Diamanten behangene Pignatelli aber wäre bei ihrem Auftrittsversuch fast todtgeschlagen worden. Das Eden-Theater war lange vor Beginn der Vorstellung dicht gefüllt mit einer schaulustigen Volksmenge. Die Fürstin war, wie sie später ihrem Manager gestand, auf das Schlimmste gefaßt, auch gegen den Heiterkeitserfolg, den sie gewöhnlich einzuheimsen pflegt, war sie gehörig gewappnet, aber daß man sie schier zu Tode liebkosen würde, das hatte sie doch nicht erwartet. Als die ehrwürdige und umfangreiche Dame auf das Podium trat, ertönte ein allgemeines „Ah" und „Oh", das man ebenso gut als einen Ausruf des Staunens als des Schreckens deuten konnte. Dann ging's los. Die Fürstin schickte sich an, das schöne italienische Lied „Vorrei Morir" zu singen; natürlich sang der größte Theil des Publikums mit, während andere Zuhörer oder vielmehr Mitspieler sich und andere damit unterhielten, den Gesang mit Lokomotivenabpfeifen, Waldteufeln, Tri-Tris, Raddatflöten und ähnlichen angesehenen Musikinstrumenten zu begleiten — dazu kam noch ein Gejohl, Gewimmer, Gewinsel und Gezisch, daß man sich in die Hölle versetzt glaubte. Mit einer wahren Todesverachtung haspelte die arme Fürstin ihre Liedstrophen herunter und kam auch wirklich nach allerlei Fährnissen — u. A. wurde ihr während des Gesanges eine Branntweinflasche überreicht, damit zu Ende. Als sie aber ein zweites Lied, das „Addio mia bella Napoli", beginnen wollte, brach ein Tumult los, wie er in einem Theater wohl kaum jemals beobachtet worden ist. Alles schrie: „Addio, addio", und da die Fürstin den deutlichen Wink nicht zu verstehen schien und sich nicht entfernen wollte, stürmten gegen 200 Personen auf die Bühne und zerrten die erlauchte Dame hin und her, so daß sie für einige Minuten ganz in dem Gewimmel verschwand und nirgends zu entdecken war. „Sie haben die alte Nachtigall todtgetreten"! schrieen einige Herren aus dem Publikum. „Sie steckt wohl im Souffleurkasten"! riefen andere. Plötzlich tauchte die Fürstin, zerschunden, mit abgerissenen Gewändern, vorn an der Rampe wieder auf und deutete durch Zeichen an, daß sie eine Rede halten wollte. Da kam sie aber schön an. Vier Hünengestalten luden die widerstrebende Dame auf ihre Schultern und trugen sie erst im Triumph durch den Saal und dann hinter die Coulissen, wo sie sie in eine Ecke setzten. Die Vorstellung war zu Ende und ein zweites Auftreten hat die Frau Fürstin nicht versucht.

* Als ein Held gestorben ist ein „verlorener Sohn" einer angesehenen Berliner Beamtenfamilie, der den Seinigen in den letzten Jahren viel Kummer und Sorge bereitet hatte. Vor einigen Tagen erhielt der in der Königgrätzer Straße wohnhafte Bahnsekretär F. von der Polizeibehörde aus Hamburg die Mittheilung, daß in einem dortigen Krankenhause der 29jährige August F., laut Papieren der Sohn des Beamten, an der Cholera gestorben sei. Fast gleichzeitig mit diesem amtlichen Schreiben traf bei den tieferschütterten Eltern der Brief eines jungen Arztes ein, welcher dem Sterbenden in seiner letzten Stunde beigestanden hatte. „Ihr Sohn", so heißt es u. A. in dem Schreiben des Mediziners, „ist auf dem Felde der Ehre gestorben. Fast seit Beginn der asiatischen Seuche war er einer unserer unermüdlichsten Krankenpfleger, der vielen Cholerakranken durch seine aufopfernde Hilfsbereitschaft das Leben gerettet hat. Nun, da die tückische Seuche nachzulassen begann, ist er selbst noch ein Opfer der Epidemie geworden. Er bat mich, da bei ihm das Leiden gleich von vornherein sehr heftig auftrat, Sie, falls er sterben sollte, von seinem Tode zu unterrichten. Er bereue und bedaure das unsägliche Leid, das er Ihnen zugefügt, er sehe aber den Tod nicht als Strafe, sondern als Erlösung von seinem verfehlten Leben an!" August F. war Mitte August d. J. erst aus einem Zuchthause der Provinz Sachsen entlassen worden, wo er eine längere Freiheitsstrafe wegen schweren Einbruchs verbüßt hatte. Da die Eltern von dem mißrathenen Sohn sich losgesagt, so war F. nach Hamburg gefahren, um von da aus nach Amerika zu gehen und ein neues Leben zu beginnen. Da aber bei seiner Ankunft in der Hafenstadt die Cholera ausgebrochen war, so blieb er dort und nahm Stellung als Krankenwärter an, um mitzukämpfen gegen die grimmige Krankheit.

* Ein Reklame-Drama, das nicht schlecht ersonnen ist, wird in den Spalten des „Würzb. Anz." angezeigt. Dort preist eine Herrenkleider-Firma ihre Waare in Form eines Theaterzettels an, der nach berühmten Mustern bearbeitet ist.

„Während im

Stadt-Theater Würzburg
Herr Direktor: Ed. Reimann

gewiß bemüht ist, das Schönste und Beste aufzuführen, biete ich einem Jeden fertige Stücke in Herrenkleidern, die nur klassisch sind. Daher habe ich

Die Ehre

dem geehrten Publikum mitzutheilen, daß ich das beste und schönste Kleidungsstück zu noch nie dagewesenen Preisen verkaufe, passend für alle

Personen:

Ich verkaufe von heute an:

| | |
|---|---|
| Für fünfzehn Mark einen . . . . . . . . . . | Hr. Anzug. |
| Für fünfzehn Mark einen . . . . . . . . . | Hr. Ueberzieher. |
| Für sechs Mark eine . . . . . . . . . . . | Hr. Joppe. |
| Für vier Mark eine . . . . . . . . . . . | Hr. Hose. |
| Für neun Mark einen . . . . . . . . . . | Hr. Schlafrock. |
| Für fünfzehn Mark einen . . . . . . . . | Hr. Havelock. |

Hierauf:

Knaben-Anzüge von 3 Mk. an rc." — Hoffentlich sind die Buxen-Mannshosen aus einem „Stoffe" gearbeitet, der ihrem Vater Ehre macht!

* Der Freiherr Job von Manteuffel, Majoratsherr auf Topper, Kreis Züllichau, Sohn des verstorbenen Generalfeldmarschalls und Stadthalters von Elsaß-Lothringen, wurde am Donnerstag Vormittag gegen 11½ Uhr in Berlin in einer Droschke erster Klasse durch den Gerichtsvollzieher Fücker verhaftet. Die Veranlassung hierzu ist folgende: Der Baron hatte im Jahre 1889 mit seiner Frau, einer geborenen Gräfin Schmettow, und seiner Schwester, der Ehrenstiftsdame Freifräulein Isabella v. Manteuffel, gemeinschaftlich bei einer Berliner großen Juwelier-Firma auf Kredit ein Perlenkollier von hohem Werth entnommen und dasselbe sogleich auf einem Leihamte versetzt. Bald darauf wurde über das Vermögen des Herrn Baron Job v. Manteuffel der Konkurs verhängt, ohne daß die Firma bis dahin trotz mehrfacher Pfändungen zu ihrem Gelde gekommen wäre. Seit einigen Tagen hält sich nun der Herr Baron nebst Gemahlin und drei Kindern im Germania-Hotel am Alexanderplatz auf und führt eine sehr kostspielige Lebensweise. Dies erfuhr die geschädigte Firma, die nun sofort die Gelegenheit zu einer erneuten Pfändung bei dem Baron benutzte. Herr v. Manteuffel mußte dem Gerichtsvollzieher nach dem Geschäftslokal der Juwelierfirma folgen und bei der hier vorgenommenen Leibesuntersuchung fand man — eine Nickeluhr, sowie 5 einzelne Markstücke vor. Nach diesem Resultat wurde der Baron zur Ableistung des Offenbarungseides zum Amtsgericht befördert, von wo er bereits am Nachmittage wieder freigelassen wurde.

* Die „Koblenzer Volkszeitung" erzählt: „Ein Schuhmacher vom Lande kam jüngst zur Stadt, um Leder einzukaufen. Nach alter Gewohnheit trinkt er einen Schoppen und noch einige mehr. Spät Abends kommt er in unsagbar jammervollem Zustande nach seinem Dorfe. Die Folgen lassen nicht lange auf sich warten; voll Angst eilt seine Gattin zum Arzt. Dieser verspricht, möglichst rasch zu kommen und verordnet mittlerweile tüchtige Einreibung des Kranken; nach Verlauf einer Viertelstunde erscheint der Arzt, sieht ihn sich an, schüttelt bedenklich sein Haupt und erklärt unseren Schuster für höchst choleraverdächtig. Der Ortsvorsteher wird herbeigerufen und die Isolirung des Kranken beschlossen. Da, im kritischen Moment, erwacht dieser aus seiner Erstarrung und sieht sich verwundert die Gesellschaft an. Erstaunt hört der Erwachte, daß er krank, sehr krank sei, und als sicheres Zeichen seiner Erkrankung die bereits vollständig blau und schwarz unterlaufene Haut zu betrachten sei. Da tritt die weinende Gattin vor und sagt: „Herr Doktor, die schwarze Hautfarbe ist wohl nur äußerlich — ich habe Ihre Vorschrift, die Einreibung betreffend, gründlich besorgt; leider hatte ich in der Eile nichts besseres zur Hand und nahm deshalb die — Wichsbürste . . . ."

* Auf Flügeln der Liebe. Braut: „Aber lieber Adolf, Du kommst ja ohne Pferd?" Bräutigam (den soeben sein Pferd abgeworfen): „Lieber Schatz, ich starb vor Sehnsucht nach Dir und bin meinem Pferde vorausgeeilt!"


— Dr. med. R. König, Röhrhofsgasse 11, I., nahe der Annenkirche. Sprechst. f. geheime, Hals-, Haut- u. Blasenleiden tägl. 9–½10. Sonntags nur 9–½12. Dienstags u. Freitags auch Abds 6–8.

— Dr. Leti (Dr. Blau's Priv.-Klinik) für alle geheimen Leiden u. Schwächezustände. Langestr. 47, 9–1 u. 6–8. Ausw. briefl.

— Specialarzt Dr. Clausen, Pragerstr. 40, I., heilt alle geheimen Krankh., Haut- u. Harnleiden, Geschwüre u. Schwäche. Sprechst. von 9–½3 u. 5–8 Uhr. Ausw. briefl.

— Oberarzt a. D. Tischendorf, Special-Arzt, Glacisstraße Nr. 26, für sämmtl. m. u. w. geheime Krankh. u. f. w. ½9–½4 u. Abds. 7–8. (Ausw. briefl.)

— A. P. R. Schmidt's elektrische Wasser- u. Ozonbäder, sowie Rohrbankdampfbäder, Steinstr. 4, I. Prosp. gr.

— Mag. Hofrichter, Chemnitzerstr. 18, 10–1, schnelle Hilfe bei Rheumat., Wassers., Schmerzen, Krämpfen, Lähm.

— Böttcher, Gr. Brüdergasse 14, heilt frische u. ganz veralt. geheime u. Hautkrankh. aller Art. 8–5, Abends 7–8.

— Wittig heilt geheime und Hautkr., alte Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Salzfluß. Scheffelstr. 31. S. 8–5, 7–8.

— Caesar Kox, vorm. Hospital-Arzt in der k. S. Armee, mehrj. Kassenarzt rc. (18 Jahre Leiter der Privat-Klinik Breitestr.) wohnt jetzt Augustusstraße 2, II., Neumarkt. Sprechz. 8–1 und 5–6 Uhr. Zeitige Behandlung, schnelle Hilfe! Ausw. briefl.

— Nur das Gute hat Dauer. Leisnig i. S. Nach Empfang Ihres Geehrten theile ich Ihnen mit, daß meine Frau Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (à Schachtel M. 1 in den Apotheken) gebraucht und zwar zur Verdauung und regelmäßigen Abführung. Meine Frau kann Ihr Präparat nur loben. Achtungsvoll H. Walther. — Man achte beim Einkauf stets auf das weiße Kreuz in rothem Grunde.

— Eingesandt. Eine Ausstellung, wie sie für kurze Zeit die Sächsische Garderoben-Fabrik, Inh. L. Großmann, Wettinerstraße 19, eröffnet, ist wohl auf diesem Gebiete noch nicht zu sehen gewesen. Die Ausstellung zeigt 48 verschiedene Qualitäten Winterpaletots fertig und nach Maß, welche die Firma diese Saison hindurch auf Lager hält und nimmt einen ganzen Laden ein. Namentlich bei Beleuchtung macht das Fenster einen wunderbar schönen Eindruck. Die Verkaufsräume befinden sich in der großen hellen I. Etage Wettinerstraße 19.

— Nähmaschinenfabrik H. Grossmann, Waisenhausstr. 2.

— Seidenwaaren Wilhelm Nanitz, Altmarkt, Ecke Scheffelstraße, beste Bezugsquelle f. seidene Kleider u. Besätze.

— „Pietät", größte, beste und billigste Beerdigungs-Anstalt in Dresden u. Umgebung. Hauptbureau: Marschallstr. und Annenstr. 5. Am See Nr. 33. — Zu Beerdigungen sind behördlicherseits verpflichtet, die Tarife der „Pietät" unaufgefordert in den Trauerhäusern mit vorzulegen.

— Trauerwaaren-Magazin zur „Pietät", am See 33.

# Bassenge & Fritzsche

Bankgeschäft,

Frauenstrasse, Ecke der Galeriestrasse.

An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren,

Einlösung von Coupons.

Umwechselung von ausländischen Banknoten, Gold etc.

Annahme von Geldern im Depositen- und Checkverkehr.

Domicil-Stelle für Wechsel.

Vermittelung für Alles, was in das Bankfach einschlägt, auch wenn wir keine besondere Bekanntmachung für den einzelnen Fall erlassen sollten.

# Karlsbader 4% steuerfreie Stadt-Anleihe.

Stücke à 500. 1000 und 1500 Mk.

Zeichnungen zum Kurse von 99¾% vermittele ich spesenfrei und erbitte solche bis spätestens heute Dienstag Nachmittag 5 Uhr.

**Max Wiette,** Bankgeschäft

Seestrasse 16, I. Etage.

# Hugo Straube,

prakt. Baunscheidtist und Heilmagnetiseur,

Scheffelstr. 1 (am Altmarkt), Sprechz. 10–1 u. 4–7 Uhr, behandelt nach langjähriger Praxis alle Krankheiten, welche aus einer Verderbniß des Blutes entstehen, ebenso alle Nervenleiden mit besten Erfolgen in kürzester Zeit.

Prospekt mit vielen Dankschreiben, Attesten und Anerkennungen, darunter solche von vielen Aerzten, gratis und franko.

Ich kaufe stets ganze Nachlässe, einz. Möbel, Kleidung. M. Müller, Circusstraße 19, part.

Eigenth.-Mantel u. Rock eines Einj.-Freiw. für Grenad. pass., bill. zu verk. Mathildenstr. 55, 3. r.

# Vereinigte Brauereien J. H. Bauer jr., Gräff & Seger,

Frankfurt a. M.

Unter Bezugnahme auf § 31 unseres Statuts laden wir hiermit die Herren Aktionäre zu der am

Samstag, den 29. Oktober 1892,

Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Darmstädter Landstraße 210 dahier stattfindenden

sechsten ordentlichen Generalversammlung

ergebenst ein.

**Tagesordnung:**

1. Vorlage des Geschäftsberichtes des Vorstandes nebst Gewinn- und Verlustberechnung und Bilanz für das Geschäftsjahr 1891/92, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrathes.
2. Vorlage des Berichtes der beiden Revisoren.
3. Beschlußfassung über die Bilanz und über die Gewinnvertheilung.
4. Wahl zweier Revisoren und zweier Ersatzmänner für das Geschäftsjahr 1892/93.
5. Ertheilung der Entlastung für den Vorstand und den Aufsichtsrath.
6. Neuwahl des Aufsichtsrathes.
7. Abänderung des § 26, Absatz 3, Satz 2, § 36, Absatz 2 und 3 und § 38, Absatz 3 der Statuten.

Ueber Punkt 7 der Tagesordnung kann nur beschlossen werden, wenn mindestens zwei Drittel des Aktienkapitals vertreten sind.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt und gewährt jede Aktie eine Stimme. Die Aktien sind zu diesem Behufe mit einem Nummernverzeichnisse versehen entweder bei der Kasse der Gesellschaft, Darmstädter Landstraße 210, bei Herren Klein & Heimann, Frankfurt a. M., oder bei den Herren Gebrüder Arnhold in Dresden gegen Empfangsbescheinigung und Legitimationskarte spätestens 3 Tage vor der Generalversammlung zu hinterlegen. — Frankfurt a. M., den 27. September 1892.

Der Aufsichtsrath.

J. H. Frh. Bauer.

Meine geehrten Gönner, Freunde und Nachbarn bitte ich ergebenst, meiner im Eckhaus der Malerstraße

# Rosenstrasse 24

seit vielen Jahren bestehenden

# Buchbinderei, Papier- und Schreibwaaren-Handlung

im Bedarfsfalle sich freundlichst zu erinnern.

Ich führe nur reelle Waare und liefere ebenso Buchbinder-Arbeiten in dauerhafter Weise.

Mit Hochachtung

**Paul Schwerdgeburth,**

Buchbinder-Innungsmeister,

nur Rosenstraße 24, Eckhaus der Malerstraße.

# Lokal-Veränderung.

Meinem geehrten Kundenkreise hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich vom 4. Oktober an meine

# Leihbibliothek

nebst Wohnung von Katharinenstrasse 8 nach

Görlitzerstraße Nr. 22, parterre,

verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen herzlich dankend, bitte ich um fernere liebenswürdige Geschäfts-Verbindung, und ersuche zugleich Lesefreunde der Umgegend um ihren werthgeschätzten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**H. Häbler,** Görlitzerstraße 22, part.

**Kranke,** welche am Magen, Magenkrampf, Hämorrhoiden, Asthma leiden, finden Hilfe durch mein 20jähr. Heilverfahren, ohne Berufsstörung. Tausende von Dankschreiben bestätigen Solches, wo alle anderen Kuren nichts halfen. Kennzeichen sind: Unbehagliches Gefühl, Drücken und Vollsein, Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Kopfschmerz, Erbrechen, unregelmäßiger Stuhlgang mit Blut und Schleim, lästige Blähungen, Urinbeschwerden, Aengstlichkeit, Abmagerung, Aufgeriebenheit, Mattigkeit, u. a. Auch heile geheime Krankh. (auch brieflich).

J. Kyling in Dresden, Pillnitzerstraße 21, 3.

Sprechst. 8–5 Uhr. Sonntag von 8–1 Uhr.

# Fr. Curti,

Dentiste suisse,

Prагerstrasse 14.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung u. Postanstalt:

# UNIVERSUM

Illustrirte Familien-Zeitschrift.

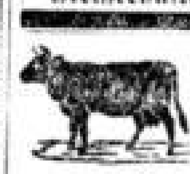
Jährlich 26 Hefte. 9. Jahrg. Jedes Heft 50 Pf.

Spannende Romane und Novellen, populär-wissenschaftliche Artikel u. A.

Unweigerlich. Roman von M. Bernhard.
Der neue Glaube. Roman von M. Greiner.
Liebesheirathen. Roman von Rudolf Lindau.
Der Apostel von Safran, von R. Ortmann.

ferner Beiträge von Arnold, Ballestrem, Buchholz, Boy-Ed, Ganghofer, Groller, Heiberg, Jensen, Lindau, Wildenbruch u. A.

Meisterhafte Illustrationen in Lichtdruck und Holzschnitt.



Donnerstag d. 6. October bin ich mit einem Transport von hochtragendem Milchvieh, sprungfähigen Bullen und jährigen Kälbern am Bahnhof Döbeln anwesend und nehme Bestellungen gern entgegen.

J. D. Morisse, Golzwarderwurp.

# Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines

**Engros-Geschäfts**

verkaufe mein großes Lager in lackirten Möbeln, um möglichst schnell damit zu räumen, unter Selbstkostenpreis.

E. A. Schulz, Florastraße 3.

Ein Flügel zu verk. Striesen, A-Straße 2, part. links.

2 starke Schneider-Nähmaschinen sehr bill. Bautznerstr. 12, Lad.